



Mitteilungsblatt
Nr. 11 April 2000

ZENTRALSCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR
FAMILIENFORSCHUNG



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Protokoll der GV | 3 |
| Jahresbericht des Obmannes | 6 |
| Die alten Geschlechter von Lungern (2. Teil) | 11 |
| Neuerscheinungen | 19 |
| Zum Gedenken | 22 |
| Daten Winterhalbjahr 2000/2001 | 23 |

Zum Titelbild:

Buchdeckel: Franz. Elfenbeinschnitzerei ca. 960 n. Chr. Original im kunsthistorischen Museum Wien.

Der obere Teil der Tafel zeigt den hl. Gregor einen Text schreibend, der ihm vom heiligen Geist (dargestellt durch die Symbolfigur Taube) diktiert wird. Unten drei Klosterschreiber, eifrig an der Arbeit. Abschreiben theologischer und liturgischer Texte, aber auch Ahnenfolgen, Geschlechterbücher, Stammtafeln usw. Erinnert sei hierbei an die Stammfolge von Jesus, von David, der Leviten (Tempeldiener) aus dem Stamm Levi. Abstammung bedeutender Adelshäuser (Karolinger, Habsburger, etc.), oder Taufrödel, Trauungsverzeichnisse, Gedächtnisverzeichnisse, wichtiges Forschungsmaterial für den Familienforscher, praktisch fast immer von Hand in Bücher geschrieben.

Protokoll der Generalversammlung

Vom 22. Januar 2000

Zur 66. Generalversammlung kann der Obmann 60 Mitglieder begrüßen, welche um 14.30 Uhr unser Vortragslokal füllen.

Folgende Personen haben sich entschuldigt:

| | |
|---------------------------------|-----------------------------|
| Alois Lichtsteiner, Reussbühl | Ilona Gygax, Figino |
| Klara Käslin, Sursee | Beat Stirnimann, Ruswil |
| Anton F. Steffen, Luzern | Verena Herger, Luzern |
| Jean Portmann, Jezainville | Franz Xaver Stalder, Littau |
| Martin von Reding, Meierskappel | Otto Purtschert, Ebikon |

1. Jahresbericht des Obmanns

Siehe Separatabdruck Seite 6

2. Rechnungsablage

Wiederum kann unser Kassier, Bernhard Wirz, vom vergangenen Gesellschaftsjahr eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Sie lässt sich mit folgenden Zahlen zusammenfassen:

| | |
|-----------|----------|
| Einnahmen | 6'920.40 |
| Ausgaben | 6'828.15 |
| Gewinn | 92.25 |

| | |
|----------|-----------|
| Vermögen | 16'866.90 |
|----------|-----------|

Franz Stucki verliest den guten Revisorenbericht, der zusammen mit der Rechnung einstimmig genehmigt wird.

3. Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Beitrag soll beibehalten werden und beträgt also auch für das Jahr 2000 Fr. 20.00.

4. Wahlen

Unser Ehrenmitglied stellt das Amt eines Rechnungsrevisors zur Verfügung, nachdem es dies seit 11 Jahren zuverlässig und souverän versehen hat. Seine wertvolle Arbeit wird mit einem Präsent und grossem Applaus verdankt.

Neu gewählt wird Frau Marie Burri, Malters, als Revisorin und in Abwesenheit Frau Annemarie Hurschler, Horw als Beisitzerin.

Der Sekretär würdigt die grossen Verdienste unseres Obmannes, der seit 1989 seines Amtes waltet und die Gesellschaft nicht nur zahlenmässig, sondern auch qualitativ zu erwähnenswerten Erfolgen geführt hat. Unter seiner Führung wuchs die Mitgliedschaft von 167 auf 232. Mit interessanten Vortragsthemen und guten Referenten vermochte er die Besucherzahl unserer Veranstaltungen merklich zu steigern, mit Namensänderung, neuem Signet und neuen Statuten hielt er die Gesellschaft auf zeitgemäsem Stand und das allseits geschätzte Mitteilungsblatt zeugt von seinem Bemühen um den Kontakt mit allen Mitgliedern und um gute Information. Wertvolle Beziehungen zu deutschen und französischen Gesellschaften führen zu regem Gedankenaustausch zu gunsten unserer Gesellschaft. Erich Walthert wird einstimmig und mit grossem Applaus wiedergewählt. Er und seine Frau Beatrice, welche im Hintergrund grosse Unterstützung und Hilfe für unsere Gesellschaft leistet, erhalten als kleines Dankeszeichen einen guten Tropfen und ein botanisches Präsent.

Die übrigen Vorstandsmitglieder werden in globo wieder gewählt.

5. Ausflug

Der Obmann informiert über den Ausflug, der uns dieses Jahr am 3. Juni nach Zug führen wird, wo wir vormittags das Staatsarchiv und nachmittags den Zurlaubenhof besichtigen werden. Das Mittagessen werden wir im Parkhotel einnehmen, wo auch Parkmöglichkeit für Privatautos vorhanden sein wird. Es wird kein Car organisiert, da man mit dem Zug gute Verbindungen hat.

6. Varia

Da die Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung eine Prüfung für Genealogen einführen will, orientiert der Obmann über dieses Vorhaben.

Es wäre für die Hobby-Familienforschung nicht förderlich, wenn man den Forschenden eine Prüfung auferlegen würde. Vielmehr wäre zu erwarten, dass manche auf diese Tätigkeit verzichten würden, wenn man sie vom Bestehen einer Prüfung abhängig machen würde. Die Archive sind für alle offen und das Personal gibt gerne Auskunft. Wozu also eine Prüfung einführen?

Der Obmann berichtet von vielen Zuschriften, die er in dieser Sache erhalten hat, und welche klar gegen die Einführung einer Prüfung Stellung nehmen.

Das Gesuch zweier Vorstandsmitglieder der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung als Mitglieder bei uns aufgenommen zu werden, wird auf Vorschlag des Vorstandes hin abgelehnt, da man erst einmal die Eigenständigkeit festigen will.

Der Obmann informiert noch über die nächsten Vorträge und einige Neuerscheinungen, macht sodann auf mitgebrachte Bücher und Artikel aufmerksam, welche besichtigt werden können, und beschliesst dann den ersten Teil dieser GV.

Dem Apéro-Team, bestehend aus Frau Winter, Frau Walthert und Herrn Wirz, wird im Voraus mit einem kräftigen Applaus für die Arbeit gedankt.

Nach dem ungefähr stündigen geschäftlichen Teil folgt der ebenso lange gemütliche Apéro, bei dem Gedankenaustausch und gegenseitiges Kennenlernen gepflegt werden.

Adligenswil, den 23. Januar 2000

Der Protokollführer

Hermann Wigger

66. Jahresbericht 1998/1999

der Zentralschweizerischen Gesellschaft für Familienforschung in Luzern

erstattet an der Generalversammlung vom 22. Januar 2000
über das Gesellschaftsjahr 1998/1999.

1. Vorstandssitzungen

In der Periode 1998/1999 trafen wir uns nur einmal zu einer Vorstandssitzung, am 6. März 1999, bei der wir alle laufenden Geschäfte besprachen.

2. Mitglieder des Vorstandes

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|-------------------|-----------------------------|
| Obmann: | Erich Walthert, Dietikon |
| Aktuar: | Hermann Wigger, Adligenswil |
| Kassier: | Bernhard Wirz, Horw |
| Beisitzer: | Jules Krummenacher, Kriens |

Rechnungsrevisoren: Franz Stucki, Horw
Beatrice Walthert, Dietikon

3. Vorträge und Ausflug der Periode 1998/1999

Vom Herbst 1998 bis Frühjahr 1999 wurden folgende Vorträge sowie ein Ausflug abgehalten:

10. Oktober 1998 Hans Hagmann, Horw
Siegel, sichern, siegeln
Unser Mitglied Hans Hagmann führte uns anhand von Bildmaterial, aber auch mit Originalsiegeln und praktischen Beispielen in die Sphragistik (die Siegelkunde) ein. Eine gekürzte Fassung seines Vortrages ist im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom Sept. 1999 abgedruckt.
14. November 1998 Kaspar Bieler, Emmenbrücke
**Vorführung eines EDV
Datenbankprogramms am PC**
Unser Mitglied Kaspar Bieler stellte uns das WinAhnen-Programm vor, mit dem er seine Familienforschung erstellt.

23. Januar 1999 **Generalversammlung** mit anschliessendem Apéro
27. Februar 1999 Eduard Estermann, Nunwil bei Baldegg
375 Jahre Estermann von Hildisrieden
Unser Mitglied Eduard Estermann stellte uns seine Arbeit am 4,5 Meter langen Stammbaum vor. Auch die Geschichte seiner Familie erläuterte er an Persönlichkeiten, die in der Politik tätig waren. Auch 20 Priester konnte er in seiner Familie nachweisen.
27. März 1999 Josef Muheim, Greppen
Alte Gülden als Hilfsmittel für die Familienforschung
Unser Mitglied Josef Muheim zeigte uns an verschiedenen Beispielen, welche Informationen aus den Gülden für den Familienforscher wichtig sind.
24. April 1999 Hans Ming, Bürglen
Die alten Geschlechter von Lungern
Unser Mitglied Hans Ming führte uns in die Geschichte der verschiedenen Familien aus Lungern ein. Der erste Teil seines Vortrages ist im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom September 1999 erschienen. Der zweite Teil folgt im Mitteilungsblatt Nr. 11 vom April 2000.
5. Juni 1999 **Jahresausflug zu den Schlössern Hallwyl und Heidegg**
siehe Bericht im Bulletin Nr. 10 vom September 1999.

4. Lesekurs

Der Lesekurs unter der Leitung von Herrn Dr. St. Jäggi fand guten Zuspruch. Auch ihm danken wir herzlich, dass er für unsere Mitglieder den Start in die Familienforschung durch seine ausgezeichneten Kurse erleichtert. Dürfen wir unsere Mitglieder bitten, sich direkt an Herrn Dr. St. Jäggi im Staatsarchiv Luzern zu wenden, wenn sie einen Schriftenlesekurs besuchen wollen.

5. Genealogenkongress in Leipzig

Auch dieses Jahr nahmen der Obmann, seine Frau und Hermann Wigger am Deutschen Genealogentag des DAGV (Deutsche Arbeitsgemeinschaft Genealogischer Verbände) teil, der vom 10. - 13. September 1999 in Leipzig stattfand.

6. Salon de la Généalogie in Thann

Vom 22. – 24. Mai 1999 nahmen der Obmann und seine Frau am Salon Généalogique in Thann teil. Siehe auch Bericht im Mitteilungsblatt Nr. 10 vom September 1999.

7. Einführung in die Genealogie

Unser Ehrenmitglied Herr Franz Stucki in Horw hat bei der Pro Senectute des Kantons Luzern einen erfolgreichen Einführungskurs in die Genealogie gegeben, für den wir sehr herzlich danken.

8. Mitgliederbewegung

a) Neumitglieder

Folgende Damen und Herren können wir als Mitglieder in unserer Gesellschaft begrüßen.

Dätwyler Peter, Menziken
 Graf Elisabeth, Weinfelden
 Imfeld Karl, Winterthur
 Immoos Othmar, Zürich
 Lauber-Von Rotz Josef, Eschenbach
 Lichtsteiner Alois, Reussbühl
 Leupi-Hofstetter Friedrich, Ebikon
 Rideau-Jubeau Beatrice, F-Eguzon Chantome
 Roth-Kaiser Isabelle, Luzern
 Schmid Friedrich, Einsiedeln
 Schönmann Elisabeth, Zürich
 Stocker-Meyer Josef, Konolfingen
 Von Moos Hans, Sachseln
 Weber Josef, Schlieren
 Wyss-Schilter Rösli, Luzern

b) Todesfälle

Leider war dieses Jahr überschattet von vielen Todesfällen.
 Durch den Tod verloren wir folgende Mitglieder:

Frau Marguerite Fassbender, Luzern
 Frau Maria Lang, Flüeli OW
 Herr Kurt Metry, Reussbühl
 Herr Walter Roth, Luzern
 Herr Josef Staffelbach-Bättig, Knutwil
 Herr Anton Stöckli, Rothenburg
 Herr Karl Wydler, Luzern
 Herr Hans Wyss-Schilter, Luzern

c) Die Mitgliederstatistik zeigt folgendes Bild:

| | |
|-------------------------------------|-----|
| Mitgliederbestand per 1. Jan. 1999 | 227 |
| Eintritte + 15 | |
| Austritte - 10 (8 davon Todesfälle) | |

Mitgliederbestand am 31.12.99 232

9. Danksagung

Ich möchte unseren Vorstandsmitgliedern für Ihren grossen Einsatz recht herzlich danken. Auch den Mitgliedern, die mich und den Vorstand in irgendwelcher Art tatkräftig unterstützt haben, wie Herr Hagmann, Frau Herger und Frau Niederberger, danke ich an dieser Stelle.

Nicht vergessen möchte ich an dieser Stelle meine Frau und ihr danken für die umfangreiche Korrespondenz, die sie für mich mit dem In- und Ausland führte.

Dietikon/Luzern, 22. Januar 2000

Der Obmann

Erich Walthert-Zaugg

Die alten Geschlechter von Lungern (2. Teil)

Der 1. Teil erschien im Mitteilungsblatt Nr. 10

Zumstein von Lungern und Giswil, „Steiner“ Dachdeck / Sigrüst-Nazis

Trotzdem die Gemeinde Lungern von den 15 Zumstein Stammgemeinden heute in der Schweiz die grösste Zahl von Zumstein Bürgern aufweist, wird vermutet, dass die Lungerner Zumstein als Folge der Reformation über den Brünig nach Luzern einwanderten. 1566 erhielten sie als Kircher von Lungern das Landrecht von Obwalden. 1582 bis 1606 finden wir in Brienzwiler einen Peter, einen Johann und einen Melchior Zumstein, welche später keine Nachfolge mehr verzeichneten. Gerade diese Namen finden wir in Lungern als Stammesväter in unseren Kirchenbüchern,

was die Vermutung einer möglichen Verbindung zu Brienzwiler zulässt. Der Name selbst dürfte von einem steinigen Ortsgebiet herkommen. Die Schreibweise war ursprünglich getrennt, beispielsweise „Zum Stein“, „Am Stein“, oder der Johann vom Stein.

Es gibt noch zwei Zumstein Stämme von Lungern:

Stamm I „Sigrist Nazis“ und „Steiner Peters“, vorwiegend in Giswil und

Stamm II „Hanslis“ / „Josi's“ / „Steiners“ / „Jaggi's“ vorwiegend in Lungern.

Familienpolitische Macht im 19. Jahrhundert in Lungern am Beispiel des „Mattlidoktors“.

Der „Mattlidoktor“ (geboren am 25. September 1798) stammte wohl aus dem dazumal mächtigsten Geschlecht der Imfeld. Er hat vermutlich aus den schrecklichsten Tagen der Unterwaldnergeschichte, die 1798 über unser Land hinwegfegte, etwas mitbekommen. Insbesondere unsere Mitbrüder in Nidwalden wurden durch eine besonders harte, politische wie religiöse Zerreissprobe getrieben, welche am 9. September 1798 in einem mörderischen Krieg wohl den Höhepunkt, aber noch nicht sein Ende fand.

50 Jahre dauerte es, bis der heutige helvetische Bundesstaat aus dieser Liberalitätsbewegung die heutige verfassungsmässige Stabilität erreichen konnte und immer noch sind die Wunden nicht ganz bewältigt.

So hat auch unser „Mattlidoktor“, autoritärer Gemeindepräsident in Lungern und später mächtiger Landammann des Standes Obwalden, noch einige Prägungen von seinen Vorahnen als herrschende, politische Autoritäten von Obwalden mitbekommen. Auch sein Wirken war nicht immer unbestritten und so war für unsere Obwaldner Romanschriftstellerin, Rosalia Kuchler-Ming, eine Auseinandersetzung mit der Person „Mattlidoktor“ in ihren Büchern, „Die Lauiser und ihr See“ und „Die Lauiser und ihr Pfarrer“,

herausgegeben in den Jahren um 1930, nicht ganz unpolitisch begründet.

Johann Imfeld wurde als ältester Sohn mit vier Geschwistern, des Franz Josef Imfeld, Landammann und der Aloisia Imfeld aus der Badmatt in der Hostett-Matte in Lungern geboren. Er studierte an der Universität in Freiburg Medizin und verheiratete sich mit Anna Katharina Ming, Tochter des Franz Josef Ming, Kirchenvogt am Sattel, aus dem Stamm der Ming vom Röhrl und der Katharina Imfeld, Tochter des Landstatthalters Niklaus Imfeld.

Johann Imfeld, der „Mattlidoktor“, dürfte wohl im Haus seines Schwiegervaters am Sattel seine Arztpraxis als Dorfarzt gehabt haben, denn seine Frau Anna-Katharina, zusammen mit einer ledigen Schwester, waren die einzigen Nachfahren im Hause des Kirchenvogts Ming. Die Ehe von Johann Imfeld, „Mattlidoktor“, blieb kinderlos. Von seiner Hinterlassenschaft sind heute noch einige Utensilien, Möbel und Kleider im Geburtshaus in der Hostett erhalten geblieben. So auch sein Spazierstock, in welchem ein Dolchmesser eingebaut ist, mit welchem er, wie die Geschichte sagt, in Notfällen chirurgische Eingriffe auszuführen pflegte. Als Dr. Johann Imfeld sich am 10. Oktober 1847 an der Landsgemeinde als Konservativer für den Sonderbund und den Krieg gegen die Eidgenossenschaft mit einem grossen Witz äusserte: „Wir werden die Eidgenossenschaft aus Obwalden schon wegkritisieren“, hatte er eine jubelnde Volksmenge hinter sich. Als er 1848 als Zeugherr von Obwalden als Altlandammann gewählt wurde, stand in einer Luzerner Zeitung:

„Dr. Johann Imfeld ist ein kleines Männlein mit neidischen Gesichtszügen, mit einer kurzgefassten, witzigen Volksberedsamkeit, meistens aus seinem ärztlichen Wirkungskreis entlehnt, kein Genie, aber das Faktotum von Lungern“. Als Arzt, Gemeindepräsident und Staatsmann von Obwalden hätte man erwarten dürfen, dass er einer fortschrittlichen Bildungs- und Sozialpolitik in unserem Land den Weg geöffnet hätte, doch auch die Ereignisse um Pfarrer Ming zeigen eher das Gegenteil auf.

Politische Machtausübung vom „Mattlidoktor“ und seinem Vater, als Landammänner von Obwalden, wie auch als Oppositionelle bei der Tieferlegung des Lungernsees.

Der Grossvater vom „Mattlidoktor“, Franz Josef Imfeld, Landwirt in der Hostett, war ein angesehenener Mann als Gemeinderat, Spitalherr von Obwalden und Kirchenvogt von Lungern. Er verfasste die ersten Stammbücher für die Gemeinde und wird bereits 1784 von der Kirchgemeinde zusammen mit Josef Remigi Halter (ein Vorfahre von Kaspar Halter) beauftragt, die Möglichkeit einer Seeabsenkung zwecks Landgewinnung zu untersuchen. Diese zwei Herren sollen jedoch das Geschäft wieder zur Ruhe gebracht haben; ab 1788 wurde die Kommission durch Anton Furrer ergänzt und 1790 konnte die Arbeit für einen Abzugsstollen am Kaiserstuhl mit Zustimmung der Landesregierung in Angriff genommen werden. 1815 wird Imfeld (67-jährig) nochmals als Mitglied in einen Ausschuss zur Beschaffung von Schwarzpulver zwecks Sprengarbeiten zur Seeabsenkung erwähnt. Sein Sohn, ebenfalls mit dem Namen Franz Josef Imfeld, kommt erst 1823, ein Jahr nach dem Tode seines Vaters, mit 53 Jahren in den Gemeinderat von Lungern. 1832 wurde er Landesfähnrich und damit auch Mitglied des Regierungsrates und 1838 (mit 69 Jahren) bekleidete er das Landammannsamt von Obwalden. Er starb bereits ein Jahr später, 1839 im 70. Altersjahr.

Im Regierungsratsprotokoll Band 9, Seite 420 lesen wir von einer Entlassung von Franz Josef Imfeld und unter Aufsichtstellung des Gemeinderates. (Aus welchen Gründen und zu welchen genauen Daten dies erfolgte, konnte nicht ermittelt werden). Bemerkenswert scheint mir die Tatsache, dass durch die damals noch lebenslängliche Amtszeit von Politikern ein Nachrücken der Söhne meist erst auf den Tod des Vaters erfolgte, was dazu führte, dass die Söhne ihrerseits erst im vorgerückten Alter gewählt werden konnten.

Zusammen mit seinem Sohn Johann Imfeld, dem „Mattlidoktor“, später Gemeindepräsident und Landammann, wurde Franz Imfeld zu einem der grössten Gegner der Seeabsenkung und unterzeichnete Namens der „Nassen“ (wie man die Gegner damals nannte) verschiedene Beschwerden gegen die Tieferlegung des

Lungernsees, was zu schwerwiegenden Auseinandersetzungen und politischer Spaltung der Gemeinde Lungern führte.

Nachdem eine Mitunterstützung der Gemeinde an den Seeabsenkungsarbeiten durch den mächtigen Imfeld-Clan verhindert wurde, bildete sich unter der Anführung von Melchior von Deschwanden aus Stans, ein Freund vieler Lungerner, insbesondere der Weibelfamilie Ming, (zu welcher ich später noch zurückkommen werde), eine private Seegesellschaft, welche das Jahrhundertwerk, trotz aller Anfeindungen der Gegner, am 6. Januar 1836 zu Ende führte. Ein letzter Streich gegen die Partei der „Trockenen“, welchen Franz Josef Imfeld aus Lungern in einem gerichtlichen Verfahren führte und der fehlschlug, war der Prozess gegen die Alprecht-Erteilung zu Gunsten der Seelandbesitzer im Jahre 1839.

Seinen Sohn Johann Imfeld, den „Mattlidoktor“, finden wir ebenfalls bereits ein Jahr nach dem Tod seines Vaters im Jahr 1840 als Gemeinderat, 1842 in der kantonalen Schützenkommission und 1846 als Zeugherr, womit er in die Regierung eintrat. Gemäss Regierungsratsprotokoll vertrat er verschiedene Kommissionen, wie jene zur Verhinderung leichtsinniger Ehen oder jene zur Untersuchung von Tötlichkeiten an der Landsgemeinde. Zur Untersuchung von unanständigen Belästigungen gegenüber Reisenden durch Effekenträger wurde er als Regierungsrat beauftragt, wonach eine spezielle Verordnung erlassen wurde. Dabei dürften wohl auch Lungerner als Träger betroffen gewesen sein.

Durch den **Sarnerbund 1833** wurde Obwalden zur führenden Kraft der katholischkonservativen Kantone gegen die liberalen und radikalen Kräfte.

Bei den **Freischarenzügen 1844/45** wurde der Einsatz der Obwaldner gerühmt. Auf dem Brünig waren es die Ratsherren Dr. Joh. Imfeld und Franz Josef Britschgi vom Löwen, ein Liberaler, welche 1844 als Führer der eingesetzten Truppen gegen den Kanton Bern im Einsatz standen.

Oberstleutnant Franz Jos. Halter wurde im September 1845 extra aus dem päpstlichen Dienst beurlaubt, um bei einem eventuellen Angriff das Kommando der Obwaldner Truppen zu leiten. Doch kurz darauf wurde er wieder zurückgerufen nach Forli, wo er am 12. Juni 1846 ermordet wurde.

Ein „Siebner“ Kriegsrat der Sarnerbundkantone fasste im September 1846 seine Beschlüsse. Hetztiraden aller Parteien auf der ganzen schweizerischen politischen Ebene machten einer gereizten Kriegsstimmung Platz. Am 10. Oktober 1847 wurde in Sarnen an einer Landsgemeinde mit grosser Zustimmung beschlossen, ihre Freiheiten wenn nötig mit Waffengewalt sicherzustellen. Pfarrer Imfeld in Sachseln (von Lungern) warnte vor einem Krieg. Landammann Nikodem Spichtig, ein streng Konservativer, sagte, das Schwert müsse entscheiden. Weil die Obwaldner für ihre Truppen keinen geeigneten Kommandanten hatten, übernahm der Kriegsrat selber das Kommando unter dem Präs. Regierungsrat Spichtig. Johann Imfeld wird in diesem Kriegsrat nie erwähnt.

Mobilisationsplan der Lungerer Offiziere, Hauptmann Franz Josef Britschgi, Hauptmann Johann Ming und Leutnant Franz Amgarten. Mangels eines parteitreuen eigenen Kommandanten bei den Obwaldner Truppen, wurden diese im Kanton Luzern verteilt, was sich für die Kriegsmoral der Obwaldner nicht besonders positiv auswirkte. Es war nie die Absicht der Obwaldner, gegen andere eidgenössische Kantone in den Krieg zu ziehen, sondern ihr Kampfwille bestand darin, ihren eigenen Kanton gegen fremde Angriffe zu verteidigen.

Als sich eine Niederlage der Sonderbundstruppen abzeichnete und die Vernunft siegte, floh Landammann Spichtig am 23. November 1847 mit dem Kriegsrat nach Uri und kam, weil eine Flucht nach dem Wallis wegen Schnee nicht möglich war, am 25. November 1847 nachts nach Sarnen und reichte die Demission aller seiner Ämter ein.

Franz Britschgi und Alois Michel, beide Liberale, reichten die Kapitulation ein. Obwalden wurde von ca. 1500 eidgenössischen Truppen besetzt.

Nach diesem für Obwalden nicht besonders glücklichen Ausgang dieses **Sonderbundskrieges** kam es am **8. Dezember 1847** auf dem Landenberg in Sarnen zu einer ausserordentlichen Landsgemeinde, an welcher auf Drängen von Repräsentanten von Bern verschiedene missliebige Regierungsmitglieder von Obwalden ersetzt werden mussten. Gleichzeitig wurde auch die lebenslängliche Dauer von Regierungsämtern abgeschafft, was zur Folge hatte, dass Johann Imfeld mangels Altlandammännern für dieses Amt gewählt wurde, obwohl er vorher nie Landammann gewesen war.

Am **27. August 1848** wurde die Landsgemeinde ein weiteres Mal zusammengerufen, um über die **neue Bundesverfassung** abzustimmen. Es war eine denkwürdige Landsgemeinde mit ca. 3000 Teilnehmern. Landammann Herrmann, eher liberal gesinnt, war für die Annahme der Bundesverfassung. Peter Josef Halter als Antragsteller des dreifachen Rates (mehrheitlich Konservative) war für die Ablehnung, was auf dem Landenberg zu einer handgreiflichen Auseinandersetzung führte, wobei den liberalen Sprechern (Tagsatzungsabgeordneter Josef Michel als Antragsteller) das Wort entzogen und die Liberalen mit Knüppeln vom Landenberg vertrieben wurden. Die neue Bundesverfassung wurde in der Folge unter grossem Jubel abgelehnt.

Trotzdem musste auf unausweichlichen Druck und Drängen von Bern hin der Kanton Obwalden sich der neuen Bundesverfassung unterziehen. Darauf wurde am **22. Oktober 1848 diese Landsgemeinde wiederholt** und Johann Imfeld, der Mattlidaktor aus Lungern, wurde zum ersten Ständevertreter gewählt.

Die Liberalen gaben Johann Imfeld die Stimme, weil er in Bern ohnehin nichts nütze, und Ihnen damit auch nichts schade und ihnen in Obwalden aus den Augen komme.

Die neuen Räte von Obwalden, Nidwalden und Uri wurden jedoch an den ersten Sitzungen im November in Bern wieder nach Hause geschickt und zu den Sitzungen nicht zugelassen, bis auch diese Kantone die volle Anerkennung der neuen Bundesverfassung ohne Vorbehalte ratifizierten, was dann umgehend geschah.

Als Regierungsrat von Obwalden spielte unser „Mattlidoktor“ in der damaligen Obwaldnerpolitik eher eine Helferrolle bei den mächtigen konservativen Machthabern von Sarnen. Die Landammänner Nikodem Spichtig, Wirz und Hermann diktierten die Politik mit harter und auch nicht immer uneigennütziger aber mächtiger Hand. Den Mattlidoktor finden wir in den Sonderbundswirren weder im Kriegsrat noch als Offizier in einer wichtigen Funktion, was ihn wohl für die Neuwahlen der Obwaldner Regierung bei den Repräsentanten von Bern weniger mit Misslieblichkeit belastete und ihm den Weg öffnete, an der ordentlichen Landsgemeinde vom 29. April 1849 als regierender Landammann gewählt zu werden. Dieses Amt übte er bis 1858 viermal aus und er wurde auch Mitglied des Erziehungsrates und Präsident des Sanitätsrates.

Der mächtige Gemeindepräsident Joh. Imfeld und sein hartköpfiger Pfarrer Ming.

Man zählte das Jahr 1850, als in Lungern Pfarrer Jos. Jgnaz Imfeld aus Sarnen starb, welcher seit 1799 in Lungern als Seelsorger wie auch als Förderer der Seeabsenkung sehr segensreich gewirkt hatte. Johann Ming, ein junger, fast revolutionär aufgeweckter Priester, wirkte zur gleichen Zeit als Vikar und Lehrer in seiner Heimatgemeinde Lungern. Er kam aus der Stammlinie der Ming vom Röhrl („Weibel-Mingen“) und sein Vater hatte sich damals ebenfalls sehr um die Tieferlegung des Sees verdient gemacht, und so zählte er nicht besonders zum Freundeskreis des mächtigen Gemeindepräsidenten und „Mattlidoktors“.

Als Philosoph mit grossem Fachwissen wurde Ming im Rahmen der längst fälligen Schulreformen von 1849 in Obwalden zum Schulinspektor gewählt. Doch die in seinem Feuereifer vorangetriebenen Reformen und Veränderungen auch im kantonalen Schulwesen brachten Ming im immer noch rückwärtsgewandten Kanton Obwalden wohl mehr Feinde als Freunde und insbesondere der mächtige „Mattlidoktor“ war nicht bereit, sich schulische und soziale Veränderungen innerhalb seiner Gemeinde vorschreiben zu lassen. Als Ming am 4. August 1850 gegen den grossen Widerstand des „Mattlidoktors“ auch noch zum Pfarrer von Lungern gewählt wurde, spitzten sich in den folgenden Jahren die Ereignisse und Feindseligkeiten zwischen Pfarrer Ming

und dem „Mattlidoktor“ dermassen zu, dass sogar Leib und Leben von Pfarrer Ming in Gefahr standen, was ihm ein fruchtbares Wirken in Lungern nicht mehr erlaubte. Pfarrer Ming wendete sich 1859 bei Nacht und Nebel von seiner Heimatgemeinde Lungern weg und zog sich, ohne sein Amt niederzulegen, hinter die Klostermauern nach Sarnen zurück, von wo aus er 26 Jahre lang nie mehr Lungerner Boden betrat, bis er 1885 65-jährig verstarb und auf dem Friedhof von Lungern seine letzte Ruhe fand. Er hinterliess ein reiches schriftstellerisches Erbe.

Dr. Johann Imfeld, der „Mattlidoktor“ von Lungern und Landammann von Obwalden, verstarb am 6. Januar 1865 im 67. Altersjahr in seiner Heimatgemeinde Lungern und sein legendärer Name ist bis heute unvergessen geblieben.

Quellen:

Obwaldner Geschichtsblätter, Hefte 4, 7, 9, 10, 12, 16, 19, 21, 22
Geschichtsfreund, Bände 146, 150
Reg. Protokolle / Pfarrarchiv, Gem. Protokolle

Neuerscheinungen I/2000

1) Roman Bussmann

„1831 das Ende einer Luzerner Geschichtslüge“

Roman Bussmann, Journalist, Redaktor, Politiker und Historiker, hat nach langen Jahren des Forschens dieses sehr interessante Buch herausgegeben. Der Inhalt des Buches führt in die Zeit des politischen Umbruchs in der Luzerner Geschichte. Das Werk korrigiert die falschen Überlieferungen von 1831. Was gefälscht wurde, sind die Abstimmungszahlen, die politische Zusammensetzung des Verfassungsrates und des Grossen Rates u. a. m.

Für die Luzerner Familienforscher sind die Lebensdaten und Portraits der führenden Luzerner Politiker von 1831 mit 110 familiären Verbindungen, mit Quellen und Literaturhinweisen ein spannendes Nachschlagewerk.

2) Oskart T. Berner

„Die Schweizer im ehemaligen Südwestafrika“

Oskart Berner hat diese Broschüre in Deutsch und Englisch verfasst. Auf 16 Seiten wurden die Lebensläufe aller ausgewanderten Schweizer dargestellt. Am Schluss befinden sich noch Abbildungen der bekanntesten Schweizer in Südwestafrika. Die Forschungen nach Personen und Familien werden erleichtert durch ein alphabetisches Namensverzeichnis. Erschienen ist es in Windhoek, Typoprint, Schweizer Club in Namibia 1998.

3) Purtschert

Zeitschrift der Namensträger Purtschert, Heft 28, Oktober 1999.

Diese Familienzeitschrift ist wiederum ein lebendiges Zeugnis einer Familienzusammengehörigkeit von Jung und Alt. All die Berichte aus verschiedenen Regionen mit zahlreichen Abbildungen in schwarzweiss sind ein lebendes und dokumentarisches Zeugnis dieser grossen Familie von 600 Mitgliedern.

Wer Kontakt sucht, wende sich an unser Mitglied, Herrn Pfarrer Otto Purtschert, Schachenweidstrasse 10, 6030 Ebikon, der auch für den Schweizer Teil der Familie Purtschert zuständig ist.

4) Schobinger

Nach 25 Jahren des Forschens erschien der Band 3 der Quellensammlung zur Geschichte der Schowinger 1529 bis 1550.

Diese 598 seitige Auflistung der Schowinger gibt uns einen Einblick in die damaligen Vermögensverhältnisse der Schowinger.

Im vierten Jahrheft 1999 „Die Schowinger“ werden die einzelnen Stämme und Zweige dieser grossen Familie dargestellt.

Wir wünschen unserem Mitglied Victor Schobinger weiterhin viel Erfolg und Ausdauer, um dieses umfangreiche Werk glücklich zu Ende zu führen.

5) Bucher ab dem Lindenberg

Unser Mitglied Frau Margarete Bucher hat in einem Familienbrief den Stamm „Bucher ab dem Lindenberg“ veröffentlicht. Auf 11 Seiten werden die Lebensdaten der Heimgegangenen sehr persönlich geschildert. Auch ein haarsträubender Kriminalfall „Wollte Hans Jakob Buoher seinen Bruder Johannes Buoher und dessen Frau mit Arsen vergiften?“ findet seinen Niederschlag im Familienbrief, der einen eindrücklichen Einblick in die damalige Zeit vermittelt. Auch die Bucher-Kolonie im Baselbiet wird in der Broschüre vorgestellt.



Kurt Metry zum Gedenken

Mit Bestürzung haben wir vom Tode unseres Mitgliedes Kurt Metry erfahren, der am 11. August 1999 starb. In den Jahren 1995 – 1998 war er Mitglied unseres **Vorstandes**, den er mit Wort und Tat unterstützte. Seine Hilfsbereitschaft und sein engagiertes Mitdenken haben wir sehr geschätzt.

Die Ergebnisse seiner Forschung sind uns in seinem Buch **Metry von Albinen** erhalten, in das er auch die erste Geschichte seiner Walliser Heimatgemeinde integriert hat. Es legt Zeugnis ab von seiner Gründlichkeit und umfassenden Forschertätigkeit.

Sein zweites, jahrelang gepflegtes Hobby war das Malen. In seinen **Bildern**, die wir an Ausstellungen sehen durften, lebt er unter uns weiter, sie erinnern uns an ihn.



Daten für Vorträge und GV im Winterhalbjahr 2000/2001

Jeweils Samstag, 14.30 Uhr im Brünigdepot

| | |
|--------------|------|
| 28. Oktober | 2000 |
| 25. November | 2000 |
| 27. Januar | 2001 |
| 10. Februar | 2001 |
| 24. März | 2001 |
| 28. April | 2001 |

Heimat

Denn wer wirklich eine Heimat hat,
der muss sie pflegen und lieb haben,
und er sollte nur selten von ihr gehen.

R.M.Rilke

Unser Vorstand

| | | | |
|--------------|---|--|--|
| Obmann | Erich Walthert Dammstrasse 28 Postfach 91 5210 Windisch b. Brugg 056/ 442 48 18 | Aktuar | Hermann Wigger Kehlhofrain 24 Postfach 411 6043 Adligenswil 041/ 370 35 07 |
| Kassier | Bernhard Wirz Herrenwaldweg 5 6048 Horw 041/ 340 21 05 | | |
| Beisitzer | Julius Krummenacher Schachenstrasse 2 6010 Kriens 041/ 320 22 07 | Annemarie Hurschler-Stalder Schiltmattstrasse 3 6048 Horw 041/ 340 21 67 | |
| Revisorinnen | Marie Burri-Rüedi Emmenstrasse 3 6102 Malters 041/ 497 35 05 | Beatrice Walthert-Zaugg Dammstrasse 28 5210 Windisch bei Brugg 056/ 442 48 18 | |

Unser Vortragslokal

Ab Bahnhof: VBL-Bus Nr. 4 "Hubelmatt" oder Nr. 5 "Allmend"
Aussteigen bei Haltestelle Steghof. Auf der gleichen Strassenseite
zurück gehen bis zum ersten Gebäude, Geissensteinring 3 (Das ist
das **Brünigdepot** der SSB, deren Schulungsraum wir benützen.)

